

Beilage zum Enzthäler No. 145.

Samstag, den 5. Dezember 1868.

Privatnachrichten.

Radikale Heilung der Brüche.

Sofortige Linderung.

Neu erfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle anderen Bruchbänder unvernünftig sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobtermaßen so zu heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken sein mögen. — Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und 4 silberne, ein Erfindungspatent der französischen Regierung sind dem Erfinder, Herrn **Helvig**, zuerkannt worden. Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen. Neue **Unterleibsgürtel und Bandagen** zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr **Helvig**, Mitglied der Akademie von London und Paris ist
 Sonntag den 13. Dezember im Hotel **Reim**
 Zimmer Nr. 12 in **Wildbad**
 zu sprechen.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der Prämien-Obligationen ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Franks
 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000,
 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000,
 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000,
 2000, 1000, 350,000 à 250, 125, 75, 50,
 30, 20 Franks.

Die Verlosung geschieht unter Staats-Aufsicht.
 Beginn der Ziehung am 15. d. Mts.

Nur 2 Thalcr

kostet ein wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.
 Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, und erst vor 4 Wochen schon wieder das große Loos von 127,000 auf Nr. 2823 und vor 8 Tagen schon wieder den größten Haupt-Gewinn auf Nr. 30934 ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Neuenbürg.

Schulpapiere und Schrifthefte

nach der neuen Lineatur bei

Jak. Meeh.

Die nach Vorschrift des Königl. Geheimen Hofrathes und Universitäts-Professors Dr. Hartes in Sonn gefertigten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** sind à 14 fr. per Packet echt zu haben in Neuenbürg bei **C. Bärenstein**, in Liebenzell bei **Apoth. Keppler** und in Wildbad bei **Fr. Reim**.

Neuenbürg.

Zu Festgeschenken passende Gebet- und Erbauungsbücher

in den beliebten Sorten empfiehlt

Jak. Meeh.

Ausgezeichnet für den Magen

ist der

Gesundheits-Calmuszucker

von **Friedr. Jung jr.** in Baihingen a. G., laut ärztlichem Zeugniß herrliches Linderungsmittel bei schlechter Verdauung, Magen säure, Verschleimung, Appetitlosigkeit u. s. w., das Packet 7 fr. zu haben in Neuenbürg bei **Hrn. C. A. Bohnenberger**, in Calmbach bei **Hrn. G. Pilenz**.

Briefpapiere

in verschiedenen Sorten, farbig und fein weiß bei

Jak. Meeh.

Asthma.

Herrn Kaufmann **Nichter** zu Stettin ertheile ich hierdurch das Zeugniß, daß mir der von ihm entnommene **Mayer'sche**

Brust-Syrup

im Alter von 65 Jahren bei Asthma derartige Dienste geleistet hat, daß ich aus dem Zustande der Arbeitsunfähigkeit jetzt geheilt meinem Dienste wieder vorstehe.

Sonnenberg, 11. Nov. 1867.

Siebert, Statthalter.

Echt zu haben bei **Carl Bärenstein** in Neuenbürg und **G. Luppold** in Wildbad.

Prämirt in Paris 1867.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Neuenbürg.

Lampenschirme, einfache und sehr elegante, empfiehlt

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Zu vermietthen.

Ein heizbares möblirtes Zimmer in freundlicher Lage ist sogleich zu vermietthen. Zu erfragen bei der Redaktion.



Zu haben bei:

Otto Riecker in Pforzheim.

Der spannendste Roman, den die Neuzeit hervorrief, entsproß soeben Ernst Pitawall's weithin berühmter Feder unter dem klangvollen Namen:

Cleopatra, die schöne Zauberin vom Nil, Aegyptens wunderbarste Königin.

Dort, wo der Nil durch Palmenhaine rauschend bricht, dort, wo die Marksteine der Weltgeschichte, die gewaltigen Königsgräber der Pharaonen, die Pyramiden in die lybische Wüste schauen, dort an den märchenbegrenzten Gestaden Aegyptens, wo jenes stolze Königsgeschlecht herrschte, welches die Kinder Israels zu fluchwürdigstem Frohdienste zwang, dort, wo noch heut wie sonst unter den Schönen seines Harems der Herr der Erde auf weichen Polstern ruht, dort, im phantastischen Reiche des alten Aegyptens, blühte wenige Jahre vor Christi Geburt, das sonnige Leben der reizendsten Königstochter der Lagiden, das sonnige Leben der schönen Cleopatra auf. — Ernst Pitawall's weithin berühmte Feder schildert uns im Gewande eines fesselnden Romanes das Leben und die Liebe dieses herrlichsten Weibes in den lebensfrischsten, üppigsten Farben. — Märchenhaft und grandios schimmern hinter diesem üppigen Bilde dieser Zauberin einer Zauberwelt die hehre Roma und die Belt der Pyramiden. Inmitten der Bilder römischer Schwelgerei, inmitten der Scenerieen orientalischer Pracht heben sich vor unseren Blicken aus der farrenden Gräberwelt einer vergangenen Herrlichkeit die Paradiese der Lust an den weiten Gestaden eines blauen Meeres. — Grazien tragen mit lachender Anmuth das schöne, für die Liebe geschaffene Weib, das, wahrhaft königlich, die Gewalthaber der damaligen Welt zu ihren Füßen sah. — Ein Cäsar war's, der Cleopatra's Lippen küßte, ein Marc Anton ruhete in ihrem weichen Arm. — Den Becher mit berauschemdem Cyperrweine kredenzte Cleopatra dem Marc Anton; sie umschlingt ihn unter Perlen und Jasmin mit Rosenketten der Liebe; sie zieht an der Spitze ihrer Armee und Flotte mit dem über Alles geliebten Marc Anton zur Welt- und Riesenschlacht von Actium und — zu stolz, als gefangene Königin der Aegypter an den Triumphwagen Octavian's, des siegenden Imperators, gekettet zu werden, stürzt sie sich aus freier Wahl, in der Blüthe ihres an Wonne so reichen Lebens, früh in den frühen Tod. Bewundernd geben ihr selbst ihre Todfeinde den Furcht und Schrecken verrathenden Namen: „Die schöne Zauberin vom Nil.“ wir aber, ihre Charaktergröße anstaunend, bleiben vor ihrem Bilde, voll märchenhaften Duftes, uns berauschemden Träumen hingebend, gefesselt stehn; denn, den Thron ihrer Väter zu behaupten, kämpfte Cleopatra wie nie ein Weib von dem Beginn der Entwicklung ihrer Reize bis zu ihrem tragischen Ende durch das Gift der Bipyren. — Hierzu als Prämien die theils wunderbar ergreifenden, theils hinreißend schönen Kunstblätter: 1) Cleopatra's Tod. 2) Cäsar's Ermordung. — Das Werk: Cleopatra, die schöne Zauberin vom Nil, ist in jeder deutschen Buchhandlung zu haben, und kostet jedes Heft nur 4 Sgr. = 14 Kr. Rhein. = 24 Kr. österr. Währ. — Außer diesem Werke erschienen im Verlage von Werner Große in Berlin ferner die durch ihren colossalen Absatz Aufsehen erregenden Werke: Maria Stuart. — Der Jäger von Königgrätz. — Der Brandstifter. — Der Prophet. — Wilhelm Tell. — Die Jungfrau von Orleans. — Die schöne Ercolin oder Herrin und Skavin. — Die reizendsten Prämien schmücken als verlockende Beigabe alle diese Geist- und Phantasie anregenden Werke. — Man abonniert auf dieselben in jeder deutschen Buchhandlung, insbesondere bei

Otto Riecker in Pforzheim.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Nov. Die „Schwäb. Volkszeitung“ schreibt: Wir thaten vor längerer Zeit einer Aeußerung aus einem Briefe des verstorbenen Königs Wilhelm Erwähnung; heute wird uns das ganze Schreiben von freundlicher Hand zugestellt und wir halten es wohl der Mühe werth, dasselbe hier vollkommen mitzutheilen, indem wir das „Vergleichsanstellen“ gestroft unsern Lesern anheimgeben. Der Brief des Königs ist an einen Verwandten gerichtet und lautet, wie folgt: „Stuttgart, den 23. März 1842: Aus Ihrem Briefe, der dem Berichte beilag, ersehe ich, daß Tettenborn dem Blittersdorff die nämlichen Nachrichten gegeben hat, welche mir Latour schon vor einiger Zeit mittheilte; aus beiden geht das lebhafteste Interesse heraus, uns mit Preußen zu entzweien, indem sie uns mißtrauisch machen. Es kann durchaus nicht in dem wohlverstandenen Interesse von Preußen liegen, Süddeutschland zu schwächen, denn es würde diejenigen Hilfsmittel verringern, auf welche es nothwendiger Weise zugewiesen ist; dieß sind österreichische Insinuationen, die Blittersdorff durchschauen muß, wenn er sich nicht mit Wissen täuschen will. Preußen steht und fällt mit Süddeutschland, nicht so Oesterreich, dem Alles an der Schwäche von Deutschland liegt, um es desto bequemer für seine Privat Zwecke benutzen zu können. Ich bin nicht blind für die wirklichen Fehler der preussischen Politik, aber in Hauptsachen sind sie gezwungen, im deutschen Interesse zu handeln — nicht so Oesterreich — und wenn ich noch daran gezwei-

felt hätte, so würden mich die Unterredungen mit Fürst Metternich, vorigen Herbst, davon ganz überzeugt haben. Sein übel verdeckter Grimm gegen den König von Preußen —, seine Verhöhnung jedes ächt deutschen Nationalgefühls, seine römische Tendenz sind alles Schlagbäume zwischen ihm und uns, die wohl mit Höflichkeit übertüncht werden können, aber auch veranlassen müssen, ihn immer mehr in seinen römischen Jesuitismus versinken zu sehen, und wenn die Welttrompete sich einst hören läßt und sein Staat in seiner ganzen natürlichen Schwäche erscheint, wenn Deutschlands Wiedergeburt vor sich gehen soll, so muß Oesterreich untergehen, ist mein Wahlspruch, so lange ich lebe. Ewiger Krieg mit diesen Jesuiten und allen ihren Werken! Doch das Alles unter uns. Hören muß man immer, was sie sagen, aber nichts glauben. Ihr ganz ergebener Wilhelm.“ Das heißt klar und bündig sagen, was den Württembergern auch heute noch gesagt werden müßte. Sie haben, dem Himmel sei es geklagt, harte Köpfe, diese Schwaben, und mag es ihnen gehen, wie dem Diamanten, die auch nur durch einen Demant geschliffen werden können. Der Brief des Königs Wilhelm, namentlich die Stelle, wo er von der unerkannten Schwäche Oesterreichs spricht, liest sich heute wahrhaft prophetisch. Ob Metternich und Jesuitismus oder Herr v. Beust und Nothbuch, die Sache bleibt immer die nämliche.

Frankfurter Course vom 28. Nov. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 ³ / ₄ — 45 fr.
Friedrichsdor	9 fl. 58 — 59 fr.
Vistolen	9 fl. 49 — 51 fr.
Dufaten	5 fl. 37 — 39 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 26 ¹ / ₂ — 27 ¹ / ₂ fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 54 — 58 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 — 28 ¹ / ₂ fr.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Neuenbürg.

